

Autobahnmeisterei Nürnberg - Fischbach

29

Typenentwürfe für die Reichsautobahnen von Paul Bonatz
Das in Fischbach ausgeführte Beispiel weitergedacht

Fertigstellung: Dezember 2015

Bauherr: Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Autobahndirektion Nordbayern

Architekten: Bernhard Landbrecht mit Christian Parthe, München

Ausschreibung und Objektüberwachung: 2-bs Architekten, Martin Schinner, Nürnberg

Tragwerksplanung: IB Hussenöder und Merz mit Philipp Kimmelman, Würzburg

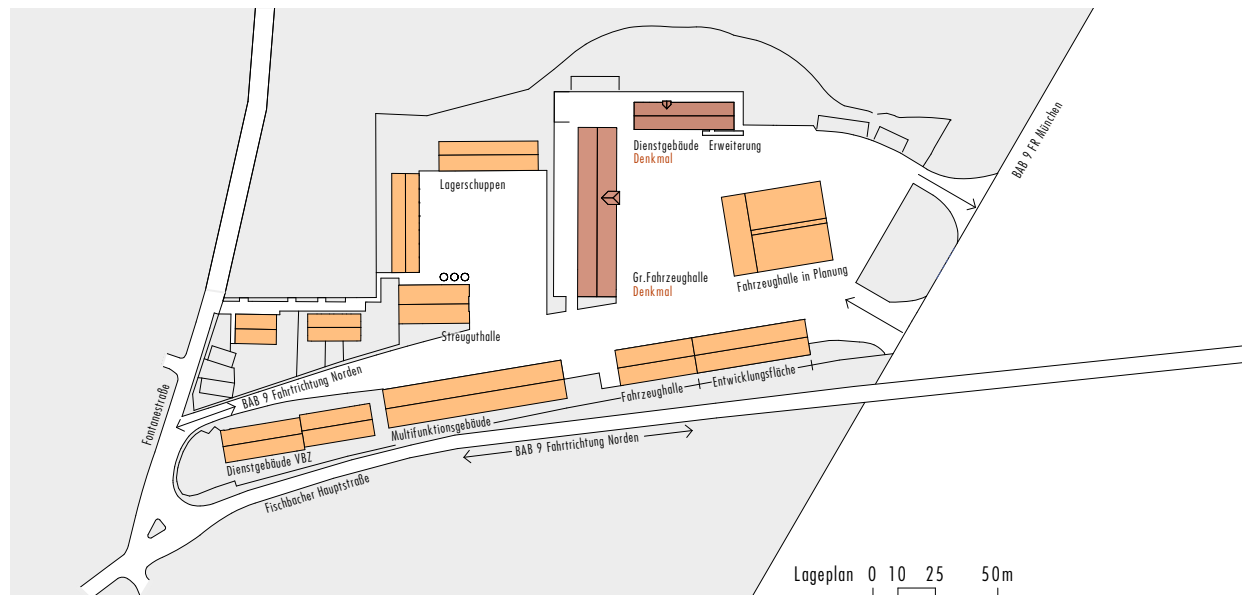
Adresse: Fontanestraße 2 in 90475 Nürnberg - Fischbach

BGF 1.550 m²

Nutzungsfläche 700 m²

Technikfläche 290 m²

Leitung, Verwaltung und Sozialräume, sowie zentrale Heiztechnik



Der Kernbereich der Autobahnmeisterei „Dienstgebäude und Fahrzeughalle“ (aktuelle Denkmalliste) entstand 1939 auf der Grundlage der Typenplanung von Prof. Paul Bonatz, die er für das geplante Reichsautobahnnetz entwickelt hatte: „Der wichtigste Bau ist die Fahrzeughalle ... ihre Gestaltung ist dann gut, wenn sie aus den sachlichen Anforderungen heraus entwickelt wird ... Dass man sich mit der Dachdeckung, den Gesimsüberständen und dem Baumaterial nach den Gebräuchen der Landschaft zu richten hat, ist selbstverständlich ... man wird aber die Vorbilder nicht auf dem Dorf suchen. Der Bau ... verlangt seinen eigenen Ton.“

Übergeordnetes städtebauliches Konzept: Der denkmalgeschützte Winkel wird gestärkt, indem das Dienstgebäude quer-

schnittsgleich (2/3 Bestand zu 1/3 Neubau) unter einem durchgehenden Dach verlängert wird. Die geplante Fahrzeughalle mit ihrem anderen Querschnitt wird dem baulichen Rückgrat entlang der Fischbacher Straße zugeordnet und gegenüber dem Winkel gedreht.

Mit der vollen Umsetzung der funktionalen Anforderungen werden Alt- und Neubauten ohne formale Übernahmen oder Historismen zu einem neuen Ganzen.

„Es ist eine gelungene Symbiose zwischen Alt und Neu entstanden, die beiden Partnern – dem Baudenkmal und seiner Erweiterung – gleichermaßen gerecht wird. Mich überzeugt vor allem die Klarheit und Einfachheit der Lösung.

Man bekommt den Eindruck, als wäre es gar nicht anders möglich gewesen.“ (Dr. Uli Walter, BayLfD)

